

**Stark am Strom****Hier wächst Wirtschaft!**BEVERSTEDT\_BRAKE\_BREMERHAVEN\_CUXHAVEN\_LANDKREIS\_CUXHAVEN\_GEESTLAND\_HAGEN  
LOXSTEDT\_NORDENHAM\_SCHIFFDORF\_LANDKREIS\_WESERMARSCH\_WURSTER\_NORDSEEKÜSTE

## **Aktuelles vom Strom**

### **1/2023**

### **Auch in der Krise „STARK AM STROM“**

*Liebe Leserinnen und Leser,*

die vergangenen drei Jahre haben uns und unsere heimischen Unternehmen am laufenden Band vor neue Herausforderungen gestellt. Aktuell sind es die steigenden Preise und vor allem Energiekosten. Der Klimawandel und die grüne Transformation der Wirtschaft ist ohnehin Daueraufgabe. Aber auch COVID-19 lässt noch nicht ganz locker und hat auch diesem Newsletter eine etwas längere Erscheinungspause eingebracht. Doch wie sagt man an der Küste so schön: Es gibt kein schlechtes Wetter, nur unpassende Kleidung. Wir passen uns an, meistern die Herausforderungen und werden dadurch immer „stärker am Strom“.

In dieser Ausgabe werfen wir einen Blick auf eine weitere, oft unterschätzte Herausforderung unserer Zeit: Cyberkriminalität nimmt nämlich zunehmend auch Unternehmen ins Visier. Wir widmen uns dem Thema Energieversorgung, das momentan wohl niemanden unberührt lässt: Photovoltaik wird da immer mehr zu einer Alternative. Weitere Themen widmen sich den weichen Standortfaktoren, die im Ringen um Firmen und Fachkräfte eine wichtige Rolle spielen. Da punkten Nordenham und Nordholz mit den beiden ersten Regionalen Versorgungszentren im Land Niedersachsen, und Loxstedt setzt mit einer beeindruckenden Sport- und Freizeitanlage neue Maßstäbe.

Viel Vergnügen bei der Lektüre! Bleiben Sie gesund und auch im Jahr 2023 weiterhin STARK AM STROM!

*Ihr Stark-am-Strom-Team*

# Mit Solarenergie in die Zukunft



Die Installation einer Photovoltaikanlage kann sich sowohl für Unternehmen als auch Privathaushalte lohnen. Foto: Bill Mead

**Nicht erst seit der Energiekrise und den enorm steigenden Strompreisen ist der Ausbau der erneuerbaren Energien ein zentrales Thema in der Region Unterweser. Unternehmen, die das Potenzial von Solarenergie erkannt haben und nutzen wollen, werden mit Förderprogrammen und Hilfsmitteln wie den Solarkatastern unterstützt.**

„Stromerzeugung aus Sonnenlicht ist eine zukunftsweisende Technologie und bekommt immer größere Bedeutung beim Klimaschutz“, sagt Felix Huth. Er ist Geschäftsführer der Firma Huth, die sich mit Standorten in Bremerhaven und Cuxhaven auf Metallbau, Schlosserei und Zaun- und Torsysteme spezialisiert hat. Fossile Brennstoffe, meint Huth, sollte man lieber unter der Erde lassen: „Auch hinsichtlich der Verantwortung, die wir gegenüber unseren Kindern und Enkeln haben.“ Daneben sprechen natürlich auch wirtschaftliche Gründe für die Eigenerzeugung von Energie: „Allein durch die Elektromobilität wird sich

unser Jahresstromverbrauch in der Zukunft erhöhen“, rechnet Huth mit steigenden Energiepreisen – unabhängig von akuten Krisen.

Felix Huth begleitet die nachhaltige Energieproduktion schon lange. In den 1990er Jahren wurde auf dem Firmengrundstück eine erste Windkraftanlage gebaut, vier weitere Anlagen in Weddewarden folgten. Im Jahr 2012 erfolgte dann die Installation einer Photovoltaikanlage mit 130 kW Peak-Leistung (kWp) auf den Süddächern des Firmengebäudes in Bremerhaven, 2019 wurde die Anlage um 100 kWp auf den nördlich ausgerichteten Dachflächen erweitert. Eine weitere 10 kWp Photovoltaikanlage auf dem Firmengebäude in Cuxhaven wurde 2014 errichtet. Mit rund 2.200 Quadratmetern ist die durch Panels belegte Fläche etwa so groß wie ein Drittel eines durchschnittlichen Fußballfeldes.

## Hilfe bei der Planung

Eine erste Einschätzung des solaren Potenzials auf den eigenen Haus- und Firmendächern liefern die sogenannten Solarkataster. In Bremerhaven ist dies ein Gemeinschaftsprojekt des Magistrats der Stadt und der swb AG und seit einigen Jahren online (<https://solardach.bremerhaven.de/>). 2022 kamen auch die Stadt Cuxhaven und im Herbst der Landkreis Cuxhaven dazu ([https://solarkataster.landkreis-cuxhaven.de](https://solarkataster.landkreis-cuxhaven.de/)). Auch im Landkreis Wesermarsch sind ähnliche Pläne in Entwicklung. Diese Planungshilfen liefern in interaktiven Kartenanwendungen eine schnelle Antwort auf die Frage: Für welches Dach lohnt sich eine Solaranlage? Der potenzielle Stromertrag des jeweiligen Daches wird unter Berücksichtigung individueller Präferenzen und aktueller Preise berechnet und prognostiziert.

Bei einem Gesamtstromverbrauch am Standort Bremerhaven von 45.732 kWh im Jahr 2021 hat die Firma Huth 20.511 kWh eigenerzeugt. Die Gesamtstromerzeugung durch die Photovoltaikanlagen lag jedoch bei 191.367 kWh. „Wir produzieren also etwa viermal so viel Strom, wie wir verbrauchen“, berichtet Huth. Der Überschuss wird ins Stromnetz eingespeist. Die Firma plant aber die Anschaffung eines Speichersystems, um noch mehr Energie selbst nutzen zu können und sich weiter von den Stromversorgern unabhängig zu machen.

## Zahlreiche Fördermöglichkeiten

Insgesamt rund 300.000 Euro hat Huth investiert, dennoch sind Photovoltaikanlagen für Unternehmen eine klimafreundliche und wirtschaftlich sinnvolle Investition – sie sorgen nicht nur dafür, dass die Betriebe sich nachhaltig aufstellen, sondern sparen auch bares Geld. „Als Besitzer einer Photovoltaikanlage macht man sich von Strompreisschwankungen unabhängiger und profitiert von niedrigeren Energiekosten und der garantierten Einspeisevergütung“, erläutert Felix Huth. „Innerhalb von neun bis zehn Jahren haben sich unsere Anlagen amortisiert.“

Die Firma Huth hat für die Realisierung seiner Photovoltaik-Projekte zinsgünstige Kredite in Anspruch genommen. Verschiedene Photovoltaik-Förderungen können Unternehmen aber auch bei der finanziellen Umsetzung unterstützen. Die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), die öffentliche Hand und auch Energieversorger stellen dafür verschiedene Förderprogramme und Finanzierungshilfen zur Verfügung. Anfang Dezember 2022 hat die Bremerhavener

Stadtverordnetenversammlung ein zusätzliches Förderprogramm für Solar- und Photovoltaikanlagen verabschiedet, das in den kommenden drei Jahren vier Millionen Euro zur Verfügung stellt, um bis zu 1000 Solaranlagen mit je 25 Prozent zu fördern. Darüber hinaus unterstützt der Bund Anlagenbetreiber mit einer Einspeisevergütung: Über das EEG werden Betreiber von Photovoltaikanlagen, die Solarstrom ins öffentliche Stromnetz einspeisen, mit einer festen Vergütung gefördert.

Auch die anfängliche Beratung zu ersten Schritten wird gefördert und ist für Privatleute wie Unternehmen in der Regel kostenlos. In Bremerhaven bietet die Klimaschutzagentur [energiekonsens](#) Betrieben mit Interesse an Photovoltaik zum Beispiel den kostenlosen Besuch des Solar-Lotsen in Person des unabhängigen Energieberaters Horst Zöller an. Im Landkreis Cuxhaven bietet die [Stabsstelle Klimaschutz und Klimafolgenanpassung](#) Unterstützung. Innerhalb des Regionalforum Unterweser bietet auch die Website des [Klimaschutzanker](#) einen Überblick über verschiedene Projekte und Angebote.

## [Online lesen...](#)

# Sport- und Freizeitpark Loxstedt legt die Latte höher

**Mit seiner neuen Sport- und Freizeitanlage setzt Loxstedt Maßstäbe, von denen selbst einige größere Kommunen nur träumen können. Am Ortseingang von Loxstedt – aus Nesse kommend – ist ein Komplex für zahlreiche individuelle und vereinsbasierte Sportangebote entstanden, der in der Region einmalig ist.**

„Viele Sportanlagen werden nach Schema F gebaut“, sagt Landschaftsarchitekt Lüder Hoppe vom Bremerhavener Planungsbüro G&L Hoppe, das die Loxstedter Anlage geplant hat. Meist würden nur die Mindestanforderungen von öffentlicher Hand, Vereinen und kommerziellen Anbietern bedacht. „In Loxstedt finden alle Interessengruppen ihr Sportangebot auf der gleichen Anlage – und noch viel mehr“, freut sich Hoppe.



*Vereinsport, individuelle Fitness und Freizeitspaß werden auf der Sport- und Freizeitanlage in Loxstedt gleichermaßen berücksichtigt.  
Foto: Planungsbüro Hoppe / Lüder Hoppe*

Der neue Außenbereich glänzt in der Tat durch eine Vielfalt von Sportelementen. Dazu gehören Außenfitnessgeräte, eine Calisthenics-Anlage, ein Multifunktionsfeld für diverse Ballsportarten, eine Skateranlage, Beachvolleyballfelder, ein Hockeyfeld, eine Boulebahn und ein Spielplatz. Zwei Sport- und Fußballplätze mit Naturrasen sowie ein Kunstrasenplatz, der ganzjährig bespielbar ist, vervollständigen das Angebot.

Das angeschlossene Vereinsgebäude mit Sitz der Geschäftsstelle des TV Loxstedt sorgt dafür, dass sich auch die Sportvereine der Gemeinde auf der neuen Anlage wohlfühlen. Aber auch private Anbieter sind vom Konzept überzeugt. Als Gastronomiebetrieb ist die Osteria Mavelli von Salvatore Mavelli vor Ort. Andreas Dullweber hat hier – nach Studios in Hagen und Lunestedt – die dritte Filiale seines Fitnessclubs „Fit & Sun“ aufgebaut. Ebenso eröffnete die Physiotherapiepraxis Physio performance von Nadine Janßen und Michael Seedorf eine Zweigstelle ihrer Bremerhavener Praxis.

„Eine Baumaßnahme in dieser Größenordnung haben wir nicht so häufig“, war dann auch Bürgermeister Detlef Wellbrock bei der feierlichen Eröffnung im September 2022 ganz begeistert. Er bezeichnete den Bau als Investition in die Zukunft und als Leuchtturmprojekt mit Einfluss auf die ganze Region.

Das Loxstedter Vorzeigeprojekt ist das Ergebnis von mehr als zehn Jahre Vorarbeit. Im Juni 2017 fasste der Rat der Gemeinde Loxstedt schließlich den einstimmigen Beschluss, dass die Gemeindeverwaltung ein Nutzungs- und Entwicklungskonzept für eine Sport- und Freizeitanlage mit einem Kunstrasenplatz in Loxstedt erstellen sollte. Landschaftsarchitekt Lüder Hoppe wurde mit der Planung beauftragt, Architektin Janna Behrens übernahm den Entwurf des Vereinsgebäudes. Es folgten unzählige Gespräche, unter anderem mit den Sportvereinen in der Gemeinde. Über die Jugendpflege gab es eine Jugendbeteiligung insbesondere bei der Planung des „Fun-Bereichs“ inklusive der Skateranlage.

Die Kosten für den Bau der Anlage betragen insgesamt rund neun Millionen Euro, 3,5 Millionen davon für die Sportanlagen. Es gab eine LEADER-Förderung in Höhe von 405.000 Euro und eine des Landkreises Cuxhaven zum Sportstättenbau in Höhe von 500.000 Euro. Auch Einnahmen aus dem Baulandverkauf des alten Sportplatzes und der Flächenverkauf an die Investoren sorgten für Einnahmen zur Finanzierung. Andreas Wencke aus Nesse bot sich dabei als

privater Investor für den Gastronomiebetrieb an, Carl Gerken mit der Firma Lune-Grund konnte als Investor für das Fitnessstudio inklusive Physiotherapiepraxis gewonnen werden. „Die Sportanlage Loxstedt geht in ihrer Ausrichtung über die ‚Pflichtaufgaben‘ einer Sport- und Freizeitanlage hinaus – dies erforderte politischen und finanziellen Mut“, lobt Hoppe.

Im Februar 2021 erfolgte der erste Spatenstich, im Juli 2021 wurde der Grundstein für das Sportvereinsgebäude gelegt. Gleichzeitig entstand vor den Toren der Anlage der neue Kreisverkehrsplatz. Schon im Herbst 2021 grünte der neue Kunstrasenplatz, der dann im April 2022 für erste Trainingseinheiten freigegeben werden konnte. Die Osteria Mavelli öffnete im Juni darauf ihre Türen, der TV Loxstedt bezog im August seine neue Geschäftsstelle im Vereinsgebäude. Fitnessstudio und Physiotherapiepraxis folgten im September.

„Ich gehe davon aus, dass die Anlage ein Treffpunkt für alle Generationen und Gesellschaftsgruppen werden wird“, sagte Bürgermeister Detlef Wellbrock. Der große Andrang am Eröffnungswochenende und die zahlreichen Besucher, die sich in den Wochen zuvor und seitdem an den verschiedenen Sportmöglichkeiten ausprobiert haben, geben ihm Recht.

„Die Sportanlage hat ein vielfältiges Angebot für alle Alters- und Nutzungsgruppen, Barrierefreiheit ist tief im Konzept verankert“ erläutert Hoppe. „Freie Zugänglichkeit und die Vielfalt im Sportangebot lösten Begeisterung in der Gemeinde Loxstedt aus, aber auch regionalen Sporttourismus“, zieht er eine erste und überaus positive Bilanz. Anders als auf vielen „Standardanlagen“ sei auf der Sport- und Freizeitanlage Loxstedt stets Betrieb. „Die sportliche Ausrichtung der Gesamtanlage sowie die Vielfalt des Sportangebots sind wegweisend für eine neue Generation von Sportanlagen und in dieser Zusammenstellung herausstechend in Norddeutschland.“

[Online lesen...](#)

## Cybercrime kann jedes Unternehmen treffen



*Zwei Drittel der Mittelständler sehen laut einer Umfrage kein hohes Cybercrime-Risiko für das eigene Unternehmen. Eine gefährliche Fehleinschätzung, warnen Experten. Foto: Unsplash*

**Immer mehr Unternehmen werden Opfer von Cybercrime-Straftaten. Bundes- und Landeskriminalämter erfassen jedes Jahr steigende Fallzahlen. Häufig wiegen sich besonders kleine und mittlere Unternehmen in falscher Sicherheit.**

Die Anzahl der Straftaten im Bereich Cybercrime ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich angestiegen. Insgesamt hat das Bundeskriminalamt für 2021 rund 146.363 Delikte registriert – ein Anstieg von rund 68 Prozent gegenüber dem Jahr 2018.

Obwohl inzwischen schon jeder vierte Mittelständler Opfer von Cyberkriminellen geworden ist, sehen zwei Drittel der Mittelständler kein hohes Risiko für das eigene Unternehmen. Dies ergab eine aktuelle Forsa-Umfrage im Auftrag des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV). 300 Entscheider:innen und IT-Verantwortliche von kleinen und mittleren Unternehmen wurden dafür in der ersten Jahreshälfte 2022 befragt. Für den Mittelstand insgesamt gehen 76

Prozent der Befragten von einem hohen Risiko erfolgreicher Cyberattacken aus. Paradoxerweise sehen aber nur 34 Prozent das eigene Unternehmen in Gefahr. Zwei Drittel der Manager:innen halten ihr Unternehmen bereits für umfassend geschützt oder für zu klein, um ins Visier Krimineller zu geraten.

„Zu viele Entscheider nehmen die Bedrohung durch Cyberkriminelle immer noch nicht ernst genug, zudem überschätzen sie die Qualität ihrer IT-Sicherheit“, kritisiert GDV-Hauptgeschäftsführer Jörg Asmussen. Die Folgen seien weit verbreitete Sicherheitslücken: „80 Prozent der Mittelständler erfüllen schon die Basis-Anforderungen an die IT-Sicherheit nicht vollständig. Die Hälfte der Unternehmen hat keinen Notfallplan, ein Drittel hat keine ausreichenden Datensicherungen“, so Asmussen. Das Niveau der IT-Sicherheit stagniere seit Jahren, während die Cyberattacken gleichzeitig immer professioneller und häufiger würden.

## **Die Maschen der Online-Betrüger**

Die Gefahren der Online-Attacken werden wohl auch deshalb häufig unterschätzt, weil der Begriff Cybercrime so weit gefasst und recht schwammig definiert ist. Diese Verbrechen sind nun einmal „virtuell“ und darum nur schwer greif- und vorstellbar. Daher lohnt ein genauerer Blick, welche

Ziel von **Ransomware und Verschlüsselungstrojanern** ist es Dateien und Systeme des Unternehmens zu verschlüsseln, um Lösegeld für ihre Entschlüsselung zu verlangen. Moderne Varianten dieser Bedrohung lesen zusätzlich Daten aus, um mit der drohenden Veröffentlichung der Daten weiteres Geld zu erpressen.

Ziel des sogenannten **CEO-Frauds** ist es durch das Vorgeben einer gefälschten Identität – meist Geschäftspartner:innen oder Geschäftsführung – eine Überweisung von hohen Geldbeträgen zu erreichen.

Beim sogenannten **Business-E-Mail Compromise (BEC)** verändern Täter irgendwo auf dem Weg zwischen Versender und Empfänger eine Rechnung oder Mahnung und versuchen, die Zahlung auf ein eigenes Konto umzuleiten.

Als **TK-Hacking** bezeichnet man das unberechtigte Verwenden von Telefonanlagen, um über das Anwählen von teuren Mehrwertnummern einen Gewinn zu erzielen. Dabei werden in der Regel Fernwartungs- oder Fernnutzungszugänge ausgenutzt, die nicht ausreichend geschützt sind.

Ziele von Attacken sind häufig auch die öffentlichen Websites der Unternehmen, manchmal auch deren Intra- und Extranets, um Inhalte auszulesen, zu zerstören oder zu manipulieren. Dabei nutzen die Täter leicht zu knackende Zugangsdaten oder Schwachstellen in Content-Management-Systemen aus, die viel zu häufig nicht auf dem neuesten Stand gehalten werden. Diese Arten von Angriffen werden unter den Begrifflichkeiten **DB-Hacking oder Web-Defacing** zusammengefasst.

Wie die Webpräsenz der Unternehmen sind auch die E-Mail-Systeme vom Internet aus zugänglich. Dies macht sie anfällig für potenziellen Missbrauch. Häufigster Fall ist zum Beispiel der massenhafte **Spam-Versand über den Firmen-Mailserver**.

Sehr weit verbreitet sind die sogenannten **(D)DoS-Angriffe**. Das Kürzel steht für (Distributed) Denial Of Service. Dabei werden Systeme mit konzertierten Attacken so stark mit Anfragen überlastet, dass sie schließlich den Dienst verweigern. Betroffen sein können Webseiten und Online-Shops, Mail-Server, VPN-Zugänge und internetbasierte Telefonanlagen. Die Täter wollen den Unternehmen entweder nur schaden durch die verursachten Betriebsausfälle oder Lösegeld erpressen.

Unter **Phishing und Scamming** schließlich fallen alle Angriffe, die nicht auf die Technik abzielen, sondern auf deren menschliche Benutzer. Phishing hat hierbei das Ziel, Daten zu erlangen, während die Täter beim Scamming auf Geld aus sind. Die Betrüger täuschen (wie beim CEO-Fraud) durch gefälschte Rufnummern und E-Mail-Adressen eine vertrauenswürdige Identität vor.

## **Prävention und Hilfestellung**

Die gute Nachricht: Mit präventiven Maßnahmen können Unternehmen, sich weitreichend vor Cyber-Angriffen schützen. Der Katalog reicht von der Information und Schulung der Mitarbeiter:innen über regelmäßige Updates und das Einrichten einer Datensicherung mit zu spezielleren IT-Maßnahmen wie der Segmentierung von Netzwerken.

Hilfestellung bieten die Cybercrime-Spezialisten der Landeskriminalämter, sowohl bei der Prävention als auch – und ganz besonders – im Notfall. Der Rat der Polizei ist klar: Auch bei einem kleinen Schaden sollten Unternehmen Anzeige erstatten.

Unternehmen in Bremerhaven können sich per E-Mail an [cybercrime@polizei.bremen.de](mailto:cybercrime@polizei.bremen.de) oder telefonisch an (0421)362-19820 wenden. Unternehmen in den Landkreisen Cuxhaven und Wesermarsch können sich an die Zentrale Ansprechstelle Cybercrime (ZAC) für die Wirtschaft in Niedersachsen wenden. Telefonisch ist sie unter (0511)26262-6230 zu erreichen. Die ZAC bietet aber auch eine umfassende Website mit zahlreichen Checklisten, Videos und PDFs zur Cybercrime-Prävention für Unternehmen: <https://www.zac-niedersachsen.de/>.

Ein guter Startpunkt für die Präventionsarbeit ist auch der Cyber-Sicherheitscheck des GDV unter [www.gdv.de/cybercheck](http://www.gdv.de/cybercheck). Dieser stellt die wichtigsten Fragen rund um die IT-Sicherheit von Unternehmen. So lässt sich schnell herausfinden, wie sicher die eigenen Systeme sind, wo es Schwachstellen gibt und wie sich diese schließen lassen.

„Der Mittelstand hat die Potenziale bei der Prävention bei weitem noch nicht ausgeschöpft“, sagt GDV-Geschäftsführer Asmussen. „Angesichts der Gefahren müsste IT-Sicherheit in jedem Unternehmen Chefsache sein, denn eine Cyberattacke kann die wirtschaftliche Existenz eines Unternehmens in kürzester Zeit vernichten.“

## Bei der Gesundheitsversorgung ganz vorne

**Das Konzept überzeugt: Mit den Regionalen Versorgungszentren (RVZ) stärkt das Land Niedersachsen die soziale Daseinsvorsorge. Sie sollen verschiedene Versorgungsleistungen bündeln, um die ländlichen Räume Niedersachsens attraktiver und lebenswerter zu gestalten. Bei dieser innovativen Idee ganz vorne dabei ist die Region Unterweser: Die ersten beiden RVZ des Bundeslands haben 2022 in Nordholz (Landkreis Cuxhaven) und in Nordenham (Landkreis Wesermarsch) eröffnet.**

Das Niedersächsische Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung fördert die Regionalen Versorgungszentren (RVZ) im Bundesland. Rund 1,38 Millionen Euro gab es für den Aufbau des RVZ Nordholz, rund 1,2 Millionen Euro für das RVZ Nordenham. Den laufenden Betrieb teilen sich die jeweiligen Landkreise und Gemeinden.



Ein wichtiger Punkt dabei ist, dass die RVZ für die Menschen gut erreichbar sind, sei es über den ÖPNV oder über Alternativen wie beispielsweise Ruftaxen. Die RVZ sollen ein kombiniertes Angebot aus hausärztlicher Versorgung, Tagespflege und Beratungsangeboten bilden. Ärztinnen und Ärzten sollen dabei Anstellungsmöglichkeiten mit attraktiven flexiblen Arbeitszeiten eröffnet werden, um so die Hausarztversorgung zu stärken.

Den Auftakt im Bundesland machte das Regionale Versorgungszentrum Wurster Nordseeküste in Nordholz. Zentral im Feuerweg gelegen werden dort verschiedenste Leistungen der Gesundheitsversorgung angeboten. Kernstück ist ein Medizinisches Versorgungszentrum mit hausärztlicher Versorgung. Die ärztliche Leitung hat Dr. Johannes Kossen, Facharzt für Allgemeinmedizin und Rettungsmedizin. Unterstützt wird er von Katja Thiele, Fachärztin für innere Medizin. Seit dem 1. Dezember 2022 unterstützt auch die praktische Ärztin Susanne Fricke das RVZ. Neben diesen Hausärzten sind bereits die Gynäkologische Praxis Imed Ghabri, die Physiotherapie 53° Nord Saskia Tuffert und seit Oktober eine Tagespflege des Deutschen Roten Kreuzes in das erste Regionale Versorgungszentrum in ganz Niedersachsen eingezogen. Für Mitte 2023 sind noch ein Zahnarzt und ein Kinderarzt angekündigt. Auch ein Café und thematisch passende Veranstaltungsreihen sollen kommen.

### **Kooperativer Verbund von medizinischen Dienstleistern**

Das Konzept überzeugt nicht nur auf der Patienten-, sondern auch auf der Anbieterseite. „Durch das Projekt RVZ Nordholz hatten wir die Gelegenheit, ein umfangreiches Therapieangebot in freundlichen Räumlichkeiten mit moderner Ausstattung auf Grundlage der aktuellen Empfehlungen aus Medizin und Wissenschaft anzubieten“, freut sich Saskia Tuffert. In ihrer Praxis „Physiotherapie 53°Nord“ sei ihr die optimale therapeutische Betreuung ihrer Patienten ebenso wichtig wie ein gutes Arbeitsumfeld für ihre „Crew“. „Mich hat überzeugt, Teil eines neuen Ansatzes zur zuverlässigen Versorgung von Menschen in ländlicher Region zu sein“, berichtet sie, „in einem sehr kooperativen Verbund von medizinischen Dienstleistern an einem zentralen Ort hier in diesem schönen Gebäude.“

Ähnliches ließe sich auch über das Regionale Versorgungszentrum Nordenham sagen, das nur wenige Monate nach der Nordholzer Eröffnung im Juni 2022 eröffnet wurde. Dort hat die Gemeinnützige Nordenhamer Siedlungsgesellschaft (GNSG) ein ehemaliges AWO-Seniorenheim an der Ilsestraße zum RVZ umgebaut und dort mehr als 1063 Quadratmeter Platz geschaffen. Nach der passenden ärztlichen Versorgung wird in Nordenham noch gesucht, aber der Raum im RVZ wird trotzdem schon genutzt: Als erste Einrichtungen nahmen der Sozialpsychiatrische Dienst des Landkreises Wesermarsch und der Pflegestützpunkt, der Bürgerinnen und Bürger rund um das Thema Pflege berät, ihren Dienst auf. Kurz darauf folgte die Betreuungsstelle des Landkreises, die psychisch Erkrankten, altersverwirrten oder Menschen mit Behinderung hilft, ihr Leben würdig zu gestalten. Auch die Drogenberatungsstelle Rose 12 ist ins RVZ umgezogen. Im Juli 2022 öffnete auch noch die Hebammenpraxis des Landkreises einen zweiten Standort im RVZ Nordenham, das damit Anlaufpunkt in der nördlichen Wesermarsch ist für alle schwangeren Frauen und Frauen, die entbunden haben.

Das Angebot ist ein Erfolg. Nils Siemen, Bürgermeister der Stadt Nordenham, ist überzeugt: „Mit dem RVZ und dem zukünftigen Medizinischen Versorgungszentrum schaffen wir ein attraktives Angebot, dass sowohl der älter werdenden Gesellschaft als auch dem Fachkräftemangel im Gesundheitsbereich Rechnung trägt.“ Ähnlich sieht es sein Amtskollege

auf der anderen Weserseite, Marcus Itjen, Bürgermeister der Wurster Nordseeküste: „Das Nordholzer RVZ ist ein Glücksfall für unsere Gemeinde: Wir sichern die ärztliche Versorgung und können wichtige Angebote der Daseinsvorsorge vorhalten. Damit schaffen wir hier eine wichtige Anlaufstelle und einen tollen Treffpunkt für die Menschen in der Region.“

[Online lesen...](#)

## Stark im Netz: Netzwerk Schule, Wirtschaft, Wissenschaft



*Es gibt nur wenige Unternehmen, die den Fachkräftemangel noch nicht am eigenen Leib gespürt haben. Umso notwendiger erscheint die Arbeit des Netzwerks Schule, Wirtschaft, Wissenschaft (SWW) für die Region Unterweser, das den Dialog zwischen den drei Säulen der Bildung, Ausbildung und Karriere in der Region aufrecht erhält.*

2022 hat das Netzwerk seine etwas in die Tage gekommene Website komplett neu aufgestellt. Die neue digitale Heimat unter [www.netzwerk-sww.de](http://www.netzwerk-sww.de) gibt im modernen Design einerseits Informationen zu den Grundlagen des Netzwerks, den aktuellen Neuigkeiten und den vielseitigen Projekten, vom „Mädchen-Mutmach-

Programm“ mint:pink über das Wirtschaftsplanspiel und die BerufsKlima-Workcamps bis zum Projekt Bildungsbuddies an der ERNST! Schule am Ernst-Reuter-Platz in Bremerhaven.

Eines der Kernprojekte des im Jahr 2000 gegründeten Netzwerks SWW ist der Berufsorientierungstag, kurz BOT. Auch diesen hat der engagierte Verein – unter dem Eindruck der Corona-Pandemie – modernisiert und digitalisiert. An den virtuellen Berufsorientierungstagen brachten sie Unternehmen und Betriebe aus der Region mit Schülerinnen und Schülern im virtuellen Raum zusammen. Die einen lernten über verschiedene Firmenpräsentationen den regionalen Arbeitsmarkt kennen, die anderen hatten die Möglichkeit, in persönlichen Videokonferenzen direkt Auszubildende für sich zu gewinnen.

Der nächste Schritt auf der neuen Website besteht nun darin, die Mitgliederprofile aufzuwerten. Bislang bestanden diese lediglich aus den Kontaktdaten und einem Logo. Nun ermöglicht das Netzwerk SWW seinen derzeit mehr als 120 Mitglieder:innen, sich auch mit einem kurzen Text und Bildern vorzustellen. Rund 300 Wörter und 4 bis 10 Fotos sind möglich, eventuell auch ein kurzer Film.

Wer sich den Überblick über das Netzwerk Schule, Wirtschaft, Wissenschaft in der Region Unterweser verschaffen und eventuell sogar selbst Mitglied werden möchte, findet alle Informationen auf der neuen Website: [www.netzwerk-sww.de](http://www.netzwerk-sww.de)

**Wir wünschen Ihnen alles Gute und viel Kraft für die kommende Zeit.**

**Bleiben Sie gesund!  
Ihr Stark-am-Strom-Team**

**Geschäftsstelle Regionalforum Unterweser**

Jalique Carstens  
Barkhausenstr. 22  
27568 Bremerhaven  
Deutschland

+49 (0) 471 590-3389

[info@regionalforum-unterweser.de](mailto:info@regionalforum-unterweser.de)  
[www.regionalforum-unterweser.de](http://www.regionalforum-unterweser.de)